

Dr. Natalie Friess

Schloßberg 7

8850 Murau

Tel. 035323130

An den Bezirksverband der Bürger und Schützengarden des Bezirkes Murau

Gustav- Baltzer-Straße 5

8850 Murau

Murau, 20. Dezember 2011

### **Empfehlungsschreiben**

Als eine vor mehr als 20 Jahren hierher „Zugereiste“ ist es mir möglich, die verschiedensten Ausformungen von Brauchtum in dieser Region mit zu erleben.

Die in fünf Orten des Bezirkes Murau aktiven Schützen- und Bürgergarden sind in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung für die ortsansässige Bevölkerung. Gerade in Zeiten wie diesen, wo dem Einzelnen so viele – vielleicht viel zu viele – Möglichkeiten offen stehen sein Leben zu gestalten, herrscht besonders große Orientierungslosigkeit. Hin- und hergerissen zwischen Konsumieren, EDV und Fahren um jeden Preis und ständigen, möglichst raschen Veränderungen, ist der Einzelne auf der Suche nach stabilisierenden Elementen innerhalb der Gemeinschaft. Das Gardewesen bietet neutralen Boden frei von politischen und weltanschaulichen Themen. Mitglieder aus allen Altersgruppen und sozialen Schichten finden sich freiwillig zusammen, in erster Linie um das „Feiertagsgesicht“ ihres Ortes durch ihre mehrmals im Jahr stattfindenden Ausrückungen mit zu gestalten, so wie es früher üblich war.

Die vielen größeren und kleineren Arbeiten hinter den Kulissen, wie z.B. die Gewehre zu warten, Uniformen und Tschakos zu erhalten und zu erneuern und vor allem Feste und Veranstaltungen vorzubereiten, erfordert viel organisatorisches Geschick und freiwilligen Zeitaufwand um der Formation einen würdigen Auftritt zu ermöglichen, denn die Grenzen zum Lächerlichen können dabei leicht überschritten werden.

Abgesehen von den terminlich fest verankerten Ausrückungen im Jahrlauf, wie z.B. Fronleichnam oder am „Großen Frauentag“ am 15. August, sind es die ganz anders gearteten, gemeinsamen Fahrten nach Moskau, Rom oder London, die immer mit einem gewissen Zweck verbunden werden. Solche organisatorischen Kraftakte hängen fast ausschließlich von der Initiative des

jeweiligen Obmannes ab. Gelingt so ein organisatorisches Meisterwerk, und die Garde darf wirklich am Roten Platz in Moskau aufmarschieren, so ist die Wirkung nach innen selbstverständlich enorm. Es werden neue Kontakte geknüpft, Partnerschaften entstehen und der Horizont des Einzelnen wird erweitert.

Das in vielen kleinen Regionen oft recht sparsam entwickelte Selbstwertgefühl und damit ein gesunder Lokalpatriotismus kann sich entwickeln und somit eine solide Basis für einen sanften Tourismus bilden.

Solche und andere Facetten konnte ich in den vergangenen zwei Jahrzehnten beobachten und könnte mir vorstellen, dass die fünf Gärten des Bezirkes Murau durchaus als Immaterielles Kulturerbe aufgefasst werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Natalie Friess

Murau, Dezember 2011